

# Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 44.

Sonntag den 4. Juni

1854.

## Tages-Geignisse.

— Auf dem türkischen Kriegsschauplatz hört man's Tag und Nacht vor Silistria schießen. Der Russe Lüders steht mit 32,000 Mann auf zwei Kanonenschußweite davon. Die Stadt ist nicht viel mehr als ein Schutthausen, die Festung hält sich aber tapfer und wo am Tage eine Lücke geschossen ist, bessern die Türken Nachts aus. Doch soll die Noth groß und Hülfe sehr nöthig sein.

— Eine telegr. Meldung sagt, Fürst Paskewitsch habe bei Klarasch die Donau überschritten und siehe mit General Lüders vor Silistria, welches seit drei Tagen hart bedrängt wird und von den Russen nun gänzlich eingeschlossen ist.

— Bukarest, den 22. Mai, Nachts 11 Uhr. Nach einer aus Klarasch hieher gelangten Meldung hätten die Russen ein Vorwerk Silistrias genommen und wäre von der Besatzung der Festung ein Palamentair zu dem Fürsten Paskewitsch geschickt worden. (Tel. Dep. v. Fr. 3.)

— Rußland. Durch elektrische Batterien, wie es schon früher hieß, scheint man in Rußland wirklich den feindlichen Flotten beikommen zu wollen. Vor einigen Tagen wurden mit derartigen Batterien Versuche zur Sprengung von Minen auf der Hasenheide angestellt, die günstig ausfielen. Der ehemalige preussische Ingenieur-Lieutenant Siemens, der das unterirdische Telegraphensystem in Rußland herzustellen hat, machte die Versuche, denen viele hohe Offiziere beiwohnten. Die „Allg. Ztg.“ hat vorläufig

schon daran erinnert, daß Professor Jacobi in Königsberg, Bruder unseres verstorbenen berühmten Mathematikers, die Sache wirklich in Vorschlag gebracht und zur Ausführung vorbereitet hat. Bei der Annäherung der Flotte würde die Füllung in's Meer verient und dann elektrisch entzündet. Um den Punkt genau zu ermitteln, wo die Füllung liegt, gebraucht man den Kreuzungspunkt zweier gegenübergestellter Hohlspiegel. Daran wird kaum gezweifelt werden können, daß bei längerer Dauer des gegenwärtigen Krieges, irgend ein vielleicht noch unbekanntes furchtbares Zerstörungsmittel zur Anwendung kommt.

— Viel Aufsehen machen die russischen Gegenbefehle auf dem Kriegsschauplatz. Die kleine Walachei war bekanntlich von den Russen geräumt, man sagte aus Rücksicht auf Oesterreich; jetzt ist Gegenbefehl aus Petersburg eingetroffen; sie soll wieder besetzt werden. Die große Walachei sollte geräumt werden, manche Anstalten waren schon getroffen; plötzlich Gegenbefehl aus Petersburg, sie und namentlich Bukarest um jeden Preis zu halten. Die wilden Freischaaren waren aufgelöst, auch auf Drängen Oesterreichs; jetzt sollen sie neu gebildet werden. Und Serbien, das die drohende Haltung Oesterreichs beschwichtigt hatte, ist plötzlich sehr unruhig geworden, seit nahe Verwandte des Fürsten aus Petersburg eingetroffen sind.

— Oesterreich hat für alle Fälle in Galizien, Siebenbürgen u. s. w. ein schlagfertiges Heer von 200,000 Mann aufgestellt. Die Infanterie wird

von Graf Schlick, die Cavallerie, 16 Regimenter, vom Grafen Cam Gales befehligt. — Madetzki soll für Italien 30,000 Mann Verstärkung verlangt haben.

— Seit die Welt steht, — so fängt ein Bericht aus Stockholm an, — hat wohl noch nie eine so große Flotte in dem Fahrwasser der Ostsee und in den großen Häfen gelegen.

— Mit dem Aufstande in Griechenland geht's rasch zum Ende. Ein Ultimatum Englands und Frankreichs gibt der griechischen Regierung vier Tage Bedenkzeit und droht im Falle der Verwerfung mit Blokade, Besetzung, Wegnahme der Schiffe und Einführung französischer Verwaltung. Fünf große Kriegsschiffe im Pyräus, dem Hafen Athens, geben Nachdruck. Oesterreich soll die Forderungen der Westmächte unterstützen.

— Aus dem Unterhainkreise, 25. Mai. In mehreren katholischen Kirchen wurden heute, besonders von Kaplanen und jüngeren Pfarrern, so aufreizende Predigten gehalten, daß mehrere derselben sofort verhaftet und in Untersuchung gezogen wurden. Ueber die Schuldigen werden um so strengere Strafen verfügt werden, als sogar die Person unfers Regenten nicht unangetastet geblieben sein soll.

— Im badischen Obenwald ist's schon zu Unruhen gekommen. Gensdarmen, die einen Pfarrer verhaften sollten, sind von den bewaffneten Bauern zurückgedrängt worden. Von Mannheim gieng Militär dahin ab.

### Johanna Gray.

Aus dem „Nederland'sche Museum,“ übertragen von  
Gottfried Dverman.

(Fortsetzung.)

„Das wünsche ich zwar, aber ich kann es nicht, Johanna.“

„Diese Antwort bestätigt meinen Zweifel. Solltest Du vielleicht fürchten, meine Meinung zu erfahren, wenn Du in diesem Augenblick nicht Dein Leben und das meinige auf's Spiel setzest? Dudley! Du bildest eine Verschwörung gegen Deine Königin — und Du fürchtest, ich würde mich Deinen Plänen widersetzen!“

„Das hab ich nicht zu fürchten!“ versetzte er in strengem Tone.

„Dann hab' ich mich getäuscht!“

„Nein, Mylady! Ich habe beschlossen, Maria zu entthronen und Euch die Krone wieder zu verschaffen, deren sie Euch so ungerechter Weise beraubte.“

„Nicht ungerecht, Sir; denn sie ist die rechtmäßige Königin und ich war nichts mehr als eine Usurpatorin. Ach, werther Dudley, seid nicht undankbar gegen sie; erinnert Euch, daß sie uns mit Güte behandelt hat.“

„Ich bin ihr zu keiner Dankbarkeit verpflichtet; denn ich habe sie um nichts gebeten; wenn sie mir Verzeihung angedeihen ließ, so war das ihr freier Wille.“

„Und beweist Dein jetziges Benehmen, daß sie gut gehandelt hat? — Ich widersehe mich aus allen meinen Kräften Deiner verwegenen Unternehmung, denn sie beruht auf Ungerechtigkeit und der ausschweifendsten Herrschsucht.“

„Wohl wußte ich, daß Du Dich dagegen sträuben würdest; doch daran liegt mir nichts — Du sollst wider Deinen Willen Königin sein!“

„Nimmermehr — o nein! nie soll mein Haupt wieder dieses verhängnißvolle Diadem tragen. Verstehe' mich wohl, unvorsichtiger Mann! Wenn Du in diesem Vorhaben beharrst, so werde ich die Königin davon in Kenntniß setzen.“

„Das mögt Ihr thun, Mylady, ich stell Euch das frei; doch laffet dann auch Northumberland's Schaffot errichten für Euren Vater und Euren Gemahl!“

Johanna sank auf ihren Stuhl nieder und brach in Thränen aus.

„Er will König sein! Mein Gott, beschütze ihn! Gib diesem Thoren den Gebrauch seines Verstandes wieder! Ach, er weiß nicht, wie schwer eine unrechtmäßig erlangte Krone wiegt!“

Dudley erwies seiner Gemahlin die zärtlichsten Liebkosungen, um ihren Entschluß zum Wanken zu bringen. Das edle Weib sah das Unheil voraus, das von Neuem über sie Beide losbrechen würde; sie unterwarf sich demselben und überließ sich von diesem Augenblick an ihrem Geschicke.

Lord Guilford Dudley sowohl, als der Herzog von Suffolt nahmen Theil an dem Aufstande des Wyatt. Nach der Niederlage dieses Häuptlings und seiner Anhänger bemächtigte man sich ihrer Papiere, aus welchen erwiesen wurde, in wie fern diese beiden Herrn sich verdächtig gemacht. Johanna Gray und ihr Gemahl wurden auf Sire-House verhaftet und nach dem Tower gebracht, dießmal aber strenger bewacht.

Als das unglückliche Weib ihren Kerker betrat, richtete sie einen Blick, worin ihre ganze Furcht zu lesen war, auf jene scharzen, dicken Mauern, die man in aller Eile mit einigen Teppichen aus Arras bekleidet hatte; ein Stuhl und ein Tisch bildeten das ganze Mobiliar des Gemaches. Die Kälte war scharf; da Johanna nur leicht gekleidet war, fühlte sie ihre Glieder erstarren. Beim Anblick der Eisenstäbe ihrer kleinen Fenster, beim Geräusch der schweren Thüre, die sie schließen sah, entfloß ihr, ein Schrei des Schmerzes. Sie sank auf ihre Kniee vor dem Stuhle nieder. Eine Krone und ein Wappenschild fesselten ihre Blicke. Ach! es war derselbe Stuhl, auf dem Anna Bolenn die letzten Augenblicke ihres Lebens versuñzt hatte. Die knieende Johanna betete mit Zanbrunst, mit Verzweiflung. Ach! in einem Alter von sechszeñ Jahren fällt es sehr schwer, zu sterben, wenn man überhäuft ist von den Gütern, die Einem das Leben so lieb machen: denn sie wußte wohl, daß auch sie auf diesem Stuhle die Stunde erwarten werde, die sie zum Tode beriefe!

Johanna und Dudley wurden zum Tode verurtheilt; allein die Königin, der es bekannt geworden, in wie weit diese Fürstin an den Handlungen ihrer Familie unschuldig war, bot ihr auch dießmal Beggnadigung an, wenn sie den protestantischen Glauben abschwören wolle. Sie antwortete: ihr Geschick sei mit dem ihres Mannes verbunden; sie wollte mit ihm das nämliche Schicksal erleiden, um weder hier noch jenseits von ihm getrennt zu sein.

Auf Andringen ihrer Minister und der Gesandten Carls V. und Philipps unterzeichnete die Königin Maria endlich den verhängnißvollen Befehl zur Hinrichtung der beiden Ehegatten.

Montag, der 12. Februar 1554, war der Tag, an welchem das Leiden dieser jugendlichen, liebens-

würdigen Frau endigen sollte. Sie hatte die Nacht im Gebet zugebracht und während der zwei Stunden, die sie der Ruhe widmete, glich ihr Schlaf dem eines Kindes, das ruhig in den Armen seiner Amme schlummert; ihre Lippen bewegten sich wie zum Gebete und der Ausdruck eines himmlischen Lächelns belebte ihre Gesichtszüge.

Fortsetzung folgt.

### Anzeigen.

**W i n n e n d e n.** Unterzeichneter hat zwei sommrige Wohnungen, sowie ein heizbares Zimmer für ein solides Frauenzimmer, um billigen Preis zu vermietthen.

G r o ß, Wagner.

**W i n n e n d e n.** David Kuhn verkauft nachstehende Güter sammt dem Ertrag:

- $\frac{1}{8}$  M. 9,0 R. im Wörzich unterm langen Gwend,
- $\frac{7}{8}$  M. 37,2 R. Acker im Kesselrain,
- $\frac{7}{8}$  M. 11,3 R. auf dem Breitlauch,
- $\frac{2}{8}$  M. 44,1 R. im Kreuzstein,
- $\frac{5}{8}$  M. 37,1 R. im Bürglen,
- $\frac{4}{8}$  M. 31,2 R. ob dem Mühlrain, *angekauft von J.*
- $\frac{4}{8}$  M. 29,8 R. im neuen See,
- $\frac{5}{8}$  M. 47,2 R. ob dem Mühlrain,
- $\frac{3}{8}$  M. 34,7 R. Baumacker in den Seehalden,
- $\frac{2}{8}$  M. 42,2 R. im Steinweg Grasmolden,
- $\frac{6}{8}$  M. 19,0 R. Wiesen beim Wöttenbrücke,
- $\frac{4}{8}$  M. 13,3 R. in Schwaifenwiesen,
- $1\frac{2}{8}$  M. 2,4 R. in Seewiesen,
- $\frac{4}{8}$  M. 9,6 R. in Schwaifenwiesen.

Liebhaber werden freundlich eingeladen am Pfingstmontag Nachmittags 2 Uhr bei Gottlob Unkel einzutreffen.

Den 27. Mai 1554.

### W i n n e n d e n.

Unterzeichneter beabsichtigt auf nächst Jakobi, von seiner vom ihm bewohnte Logie an 1 oder 2 stille Perionen, zwei Zimmer, Küche und Bühne zu vermietthen.

K ö r n e r, Zimmermstr.

**W i n n e n d e n.** Unterzeichnete hat  $\frac{1}{8}$  M. ewigen Alee in der Seehalden und im Garten  $\frac{1}{8}$  M. zu verpachten, auch hat sie einen Garbenboden und einen Bahrn zu vermietthen.  
L. K a l l e n b e r g s Wittwe.

**Waiblingen.**  
**(Mehl-Empfehlung.)**

Unterzeichneter empfiehlt sein in besten Quantitäten bestehendes Kunst-Mehl-Lager zu den nachstehenden Preisen:

per Centner:

- 1 Sorte *1870er* - 14 fl.
- 2 " " - 2. 13 fl. 12 fr.
- 3 " " - 12 fl. 12 fr.
- 4 " *Reisung* - 11 fl.
- 5 " *guter* - 8 fl. 32 fr.

In größeren Quantitäten kommt es noch billiger.

**S a u s.**

**W i n n e n t h a l.**

In der Heilanstalt wird am nächsten Donnerstag den 8. Juni Morgens 8 Uhr eine

**W i n n e n d e n.** Naturalien-Preise vom 1 Juni. 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft	Erlös-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.				geblieben.		
	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	fl.	fr.
Dinkel.	52	268	320	278	42	3258	24.
Haber.		46	46	46		429.	23.

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Durchschnittspreis vom Dinkel.	
	per Schl.		per Schl.		per Schl.		per Schl.		per Schl.		Höchst.   Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel,	12	30	11	44	11	12		12				
Haber,	9	30	9	21	9			16				
Kernen,	28	24	27	36	27	12						
Gerste,	19	12	18	24	18							
Roggen,	22	2	21	20	20	48						
Waizen, 1 Sri.	—	—	—	—	—	—						
Erbjen,												
Linzen,												
Welschkorn,	3	12	3	9	3							
Ackerbohnen,	2	36	2	32	2	30						
Wicken,	1	48	1	36	1	20						
Butter, 1 Pfd.		24		23		22						
8 Pfund Brod Gewicht eines Kreuzerweckß.		46										
	3 1/2 Loth											

Fahrniß-Auction statt finden, wobei vorkommen wird, verschiedenes Schreintwerk und allgemeiner Hausrath.

**Für Auswanderer!**



über  
Havre Antwerpen und Bremen.  
Havre den 19. Juni das schöne  
1800 Tonnen haltende Schiff Connecticut Cap. Welch.

Antwerpen den 20. Juni das Postschiff Phönix Cap. Johannes.

Bremen den 15. Juni der Dreimaster 1. Classe, Schiller Cap. G. Bahn.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich  
**C. F. Stähle,**  
in Winnenden.